



Gemeinsame Weiterentwicklung: Die Lehrlinge besprechen eine Schaltung mit einem ihrer Ausbilder.

Praktiker für die Welt

Endress+Hauser rollt die betriebliche Ausbildung global aus. Ein Pilotprojekt im indischen Aurangabad soll junge Menschen besser qualifizieren und ihnen neue berufliche Perspektiven vermitteln.

Im alten Indien gab es ein Bildungssystem namens „Gurukul“: Ein Schüler begab sich in das Haus eines Meisters und ließ sich von diesem einige Jahre in einem Handwerk unterrichten. In der britischen Kolonialzeit wurde das „Gurukul“-Prinzip durch ein theorielastiges Schul- und Universitätssystem ersetzt, welches das Land noch heute prägt. „Dabei sind wir Inder eigentlich praktische Menschen“, erklärt Sriram Narayanan, Geschäftsführer des Werks für Füllstand- und Druckmesstechnik von Endress+Hauser in Aurangabad. Deshalb ist Sriram Narayanan auch vom Erfolg des neuesten Bildungsprojektes von Endress+Hauser überzeugt: Dem Export der in der Schweiz und Deutschland üblichen dualen Berufsausbildung an Produktionsstandorte in aller Welt.

Gestartet ist das Modell, bei dem Schule und Betrieb Hand in Hand gehen, in Indien. Seit November bilden in Aurangabad fünf Ausbilder acht Lehrlinge ein Jahr lang zu Elektronikern aus. Die jungen Männer zwischen 16 und 18 Jahren werden in den indischen Werken für Füllstand- und Druck-, Temperatur- sowie Durchflussmesstechnik eingesetzt und bekommen in einer modernen Lehrwerkstatt die Grundlagen der Elektrik, Elektronik und Mechanik vermittelt. Außerdem lernen sie die Vertriebsgesellschaft kennen. „Dies wird eine kundenorientierte Arbeitsweise fördern“, ist deren Geschäftsführer Kailash Desai überzeugt.

Investition in die Zukunft Hinter dem Projekt steht Urs Endress. „Mit dem Export der dualen Berufslehre führen wir auch die Tradition unseres Unternehmens weiter“, erklärt der Endress+Hauser Gesellschafter, der lange die französische Vertriebsgesellschaft führte. Seit über 30 Jahren bietet Endress+Hauser etwa eine trinationale Ausbildung an, die Lehrlingen aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich die Möglichkeit bietet, Erfahrungen in den Nachbarländern zu sammeln. Der Export der dualen Ausbildung soll nun weltweit



Wissen umsetzen: Die Ausbildung bietet viele praktische Phasen im Betrieb.

die Qualität sichern und den Austausch zwischen den Produktionsstandorten fördern. Nebenbei lernen die Auszubildenden das Unternehmen von Grund auf kennen.

„Wir wollen in junge Menschen investieren und ihnen eine gute Zukunftsperspektive bieten.“

Urs Endress

Dabei wird das Konzept jeweils den lokalen Gegebenheiten angepasst. So baut die duale Ausbildung in Indien auf der dort üblichen zweijährigen Berufsfachschule auf. Die Ausbilder kommen aus den eigenen Reihen. „Damit erhöhen wir die Akzeptanz für das Projekt“, sagt Narendra Kulkarni, Geschäftsführer der Produktion für Temperaturmesstechnik. Fünf langjährige Mitarbeiter absolvierten einen Lehrgang bei der deutschen Außenhandels-

kammer in Pune oder im Kompetenzzentrum für Füllstand- und Druckmesstechnik im deutschen Maulburg. „Lehrlinge und Ausbilder begegnen sich dort auf Augenhöhe“, hat der Ingenieur und Ausbilder Sudhir Patil beobachtet. „Das wollen wir hier auch vorleben.“

Wissen für die Praxis Ziel ist es, die Auszubildenden zu selbstständigen Mitarbeitern zu machen, die Spaß daran haben, sich weiterzuentwickeln – und Wissen praktisch anwenden können. „Das heutige indische Berufsbildungssystem entspricht nur bedingt den Erfordernissen einer modernen Industrie. Es ist zu theorielastig“, erläutert Projektleiter Jens Kröger, Abteilungsleiter der Personalentwicklung bei Endress+Hauser in Maulburg. „In den berufsbildenden Schulen zeichnen Schüler zum Beispiel Schaltkreise ab, lernen aber das Prinzip dahinter nicht. Eigenständiges Arbeiten wird nicht gefordert.“ Daher werden sie nach ihrem Abschluss vor allem für Routinearbeiten eingesetzt.

Die Lehrlinge in Aurangabad hingegen untersuchen und entwickeln elektrotechnische Schaltungen selbst und besprechen ihre Erkenntnisse mit den Ausbildern. „So lernen sie, Lösungen für Probleme zu finden, Verantwortung zu übernehmen und auch Prozesse im eigenen Unternehmen zu hinterfragen“, erklärt Jens Kröger. Der erste Effekt zeigte sich schon kurz nach dem Kursstart. „Unsere Lehrlinge wollten mehr Englischstunden, um Ausbildungsinhalte besser verstehen und sich zusätzliches Wissen im Internet aneignen zu können“, erzählt der Elektroingenieur und Ausbilder Milind Shikrande. Seine Schützlinge sind hochmotiviert: „Ich lerne ein Handwerk von Grund auf“, freut sich Akash Kale. „Hier arbeiten wir zu zweit an Maschinen und nicht in einer Gruppe wie an der Berufsfachschule“, sagt Vijay Padol.

Auf dem richtigen Weg Nach dem Abschluss der Ausbildung werden die Berufsaussichten der Lehrlinge gut sein: „Die Lehre bietet den jungen Menschen, die aus ländlichen Gegenden kommen, eine reale Aufstiegschance“, sagt Jens Kröger. Auch die Geschäftsführer der Endress+Hauser Produktion in Aurangabad hoffen auf einen langfristigen Nutzen des Projekts. „Obwohl Endress+Hauser mit rund 500 Mitarbeitern in Indien ein vergleichsweise kleines Unternehmen ist, können wir so einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Region leisten“, sagt Kulathu Kumar, Geschäftsführer des Werks für Durchflussmesstechnik. „Mit diesem Projekt werden wir zu einem Vorreiter in der Berufsbildung.“ Sein Kollege Sriram Narayanan ergänzt: „Die indische Wirtschaft entwickelt sich rasant. Für die Zukunft brauchen wir nicht nur mehr Leute, sondern auch besser ausgebildete.“

Text: Joel Bedetti
Fotos: Kishor Nikam



Volle Konzentration: In der Lehrwerkstatt werden Grundlagen wie das Löten vermittelt.

Die nächsten Schritte Dass Endress+Hauser die duale Ausbildung außerhalb Europas zuerst in Indien verankert hat, ist kein Zufall: Der Fachkräftemangel ist gerade im praktischen Bereich auf dem Subkontinent groß. Daher hat sich die Regierung zum Ziel gesetzt, 500 Millionen Menschen bis 2020 besser auszubilden. Die duale Ausbildung gilt als Erfolgsfaktor der deutschen Industrie und damit als Vorbild. Das nächste Ausbildungs-Projekt wird Endress+Hauser noch in diesem Jahr in Greenwood, Indiana (USA), starten, wo sich Vertrieb und Produktion samt Entwicklung einen gemeinsamen Campus teilen. Hier wird Endress+Hauser die volle deutsche Berufslehre über drei Jahre anbieten. Praxisphasen im Betrieb wechseln sich dann mit mehrwöchigen theoretischen Blöcken in einem Bildungszentrum ab.